

Ergebnisprotokoll – Zukunftskonferenz

30. Januar 2018, 19.00 Uhr bis 21.45 Uhr, Mehrzweckhalle Lindau

Moderation/Protokoll: Tanja Frahm, Leon Gotzmann, Ramona Löffler (KoRiS), Dr. Harald Meyer (Stadtlandschaft)

1	Begrüßung	1
2	Rückblick Auftaktveranstaltung und gute Praxisbeispiele	1
3	Forschungsprojekt „Wirtschaftsstandort Dorf“	2
4	Aufbau der Entwicklungsstrategie.....	2
5	Arbeitsphase I: Zukunftsvision und Ergänzung Projekte	3
6	Arbeitsphase II: Konkretisierung Projektideen.....	4
7	Ausblick und Verabschiedung.....	4

Anhang

- Folien zu den Kurzvorträgen
 - Ergebnisse der Arbeitsphasen: Zukunftsvision, Projektsteckbriefe und Projektideen
- (Hinweis: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Datenschutzgründen nicht enthalten)

1 Begrüßung

Uwe Ahrens, Bürgermeister der Gemeinde Katlenburg-Lindau, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Zukunftskonferenz der Dorfregion „*Wir 5 im Rhumetal*“. Er freut sich über die rege Teilnahme. Die gelungene Auftaktveranstaltung Anfang Januar legte den Grundstein mit ersten Projektideen, die heute weiter ausgearbeitet werden sollen.



2 Rückblick Auftaktveranstaltung und gute Praxisbeispiele

Tanja Frahm (KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung) gibt einen kurzen Rückblick auf die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung am 9. Januar 2018 in der Festhalle Berka. Bei der Veranstaltung wurden Stärken und Schwächen der Dorfregion ergänzt und erste Projektideen gesammelt. Danach gibt sie einen Überblick über diese Projektideen und zeigt gute Beispiele aus anderen (Dorf-)Regionen (Folien siehe Anhang).

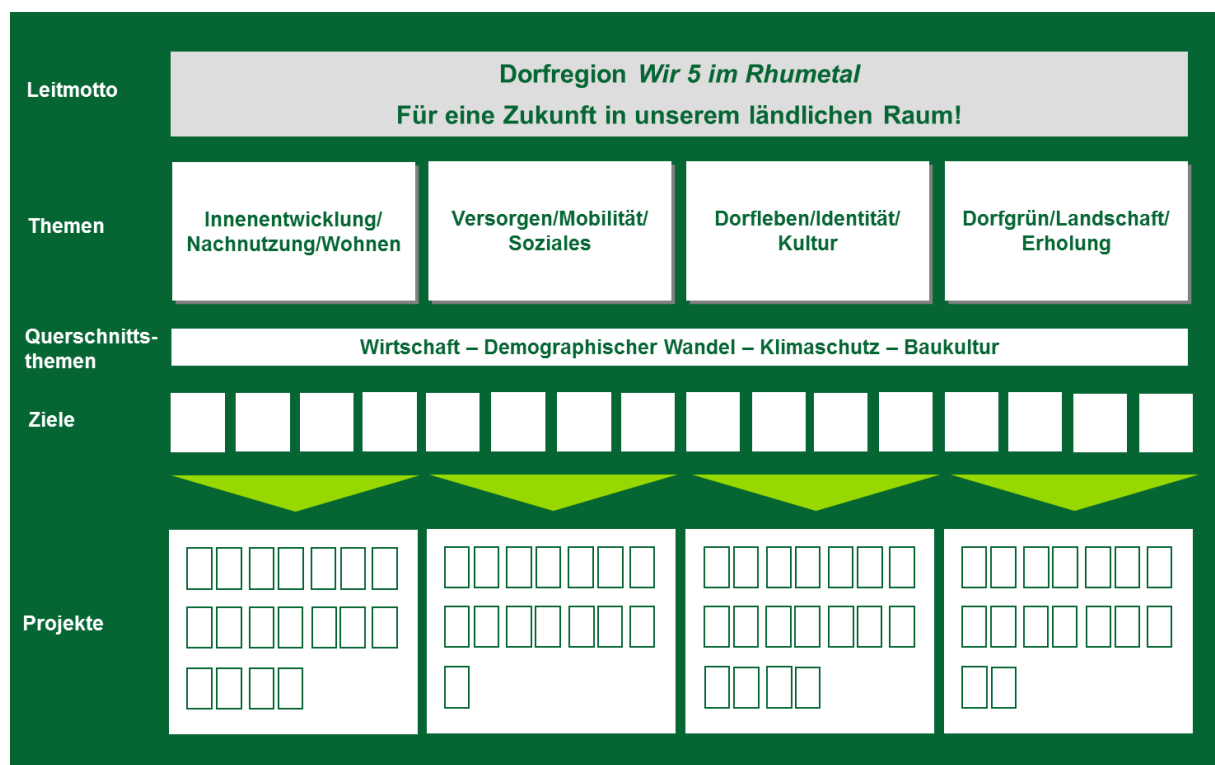
Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, zum einen Ziele anhand der Stärken/Schwächen-Analyse mit Hilfe einer Zukunftsvision zu erarbeiten. Zum anderen sollen die Teilnehmenden die Projektideen sichten, ggf. weiter ergänzen und ausgewählte Projektideen konkretisieren.

3 Forschungsprojekt „Wirtschaftsstandort Dorf“

Sandra Lindemann (HAWK – Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holz-minden/Göttingen) stellt das Forschungsprojekt Wirtschaftsstandort Dorf (WiStaDo) vor. Das Projektteam untersucht Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Dorf. Praxispartner sind der Flecken Bevern (Landkreis Holzminden), Flecken Bovenden (Landkreis Göttingen) und die Gemeinde Katlenburg-Lindau. Nach einer umfangreichen Bestandsanalyse werden Ortsbegehungen und Interviews mit Wirtschaftspartnern stattfinden. Ziel ist es Entwicklungspfade und Strategien zu erarbeiten, die Arbeiten und Leben wieder stärker an einem Ort ermöglichen. Die Laufzeit des Projektes ist vom Juli 2017 bis Juni 2020 (Folien siehe Anhang).

4 Aufbau der Entwicklungsstrategie

Tanja Frahm erläutert den Aufbau der Entwicklungsstrategie des Dorfentwicklungsplans „*Wir 5 im Rhumetal*“: Nach der Auftaktveranstaltung haben KoRiS und Stadtlandschaft vier Themenbereiche identifiziert. Zu jedem der vier Themenbereiche gehören Ziele und Projekte.



In diesem Zusammenhang weist sie auf das bereits bestehende Leitbild „Starke Gemeinschaft – Starke Gemeinde“ der Gemeinde Katlenburg-Lindau hin (siehe Abbildung auf der nächsten Seite). Das Leitbild greift viele Aspekte, die auch für den Dorfentwicklungsplan gelten, auf. Da die Dorfregion mit Berka, Gillersheim, Elvershausen, Katlenburg und Lindau sowie Suterode und Wachenhausen als Betrachtungsraum vom Gebietszuschnitt identisch mit der Gemeinde ist und das Leitbild der Gemeinde auch für die Dorfentwicklung gültig ist, wäre es kontraproduktiv ein eigenes Leitbild für die Dorfregion zu erarbeiten.



5 Arbeitsphase I: Zukunftsvision und Ergänzung Projekte

Zu Beginn der Arbeitsphase wählen die Anwesenden einen der vier Themenbereiche

- Innenentwicklung – Nachnutzung – Wohnen
- Versorgen – Mobilität – Soziales
- Dorfleben – Identität – Kultur
- Dorfgrün – Landschaft – Erholung

aus, den sie vertieft bearbeiten möchten. Die Arbeitsphase gliedert sich in zwei Abschnitte, wobei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer kurzen Einzelarbeit beginnen und sich in das Jahr 2030 versetzen. Die entstandenen Zukunftsvisionen halten sie auf Moderationskarten fest (siehe Anhang Zukunftsvision). Im zweiten Teil diskutieren die Teilnehmenden diese Zukunftsvorstellungen anhand der Fragen „Wie können wir die Zukunftsvision erreichen? Was müssen wir tun?“ und ergänzen dabei neue Projektideen. Als Abschluss stellt jeweils ein Gruppenmitglied die Ergebnisse kurz im Plenum vor.





6 Arbeitsphase II: Konkretisierung Projektideen

Während einer kurzen Pause haben die Interessierten die Gelegenheit sich alle bereits gesammelten und heute ergänzten Projektideen anzusehen. Mit Hilfe eines Klebepunktes können sie sich für ein Projekt entscheiden, an dem sie heute gerne weiterarbeiten möchten.

Nach einer kurzen Vorstellung der Projekte mit den meisten Punkten und der Abfrage am jeweiligen Projekt Interessierter finden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Arbeitsgruppen zusammen. Sie konkretisieren gemeinsam jeweils das Projekt anhand eines Projektsteckbriefes mit Projekttitle, Projektbeschreibung, erste Arbeitsschritte, offene Fragen, Projektbeteiligte und Interessierte (Ergebnisse siehe Anhang).

7 Ausblick und Verabschiedung

- Alle konkretisierten Projekte und die Projektideen werden in den Dorf- und Themen-Arbeitsgruppen weiter bearbeitet und bilden zusammen das Handlungsprogramm des Dorfentwicklungsplans.
- In den Dorf-Arbeitsgruppen und in den Themen-Arbeitsgruppen haben alle Interessierten erneut die Möglichkeit sich aktiv einzubringen. Herr Dr. Meyer wird die Dorf-Arbeitsgruppen in den fünf Orten übernehmen und ortsbezogene Projekte mit den Interessierten weiter konkretisieren. Frau Frahm begleitet die Themen-Arbeitsgruppen zu den vier Themenfeldern. Ziel ist es, dass sich die Arbeitsgruppen nach den ersten Sitzungen selbstständig treffen.

Termine Dorf-AG	Termine Themen-AG
▪ Dorf-AG Lindau: 12.02.18 → Treffpunkt 17 Uhr am Marktplatz, Diskussion von 18 bis 20 Uhr im Feuerwehrhaus ▪ Dorf-AG Gillersheim: <i>Verschiebung wegen Krankheit, neue Terminsuche läuft</i> → Treffpunkt 17 Uhr an der Kirche, Diskussion von 18 bis 20 Uhr im Schützenhaus ▪ Dorf-AG Katlenburg: <i>Verschiebung wegen Krankheit, neue Terminsuche läuft</i> → Treffpunkt 17 Uhr am Rathaus, Diskussion von 18 bis 20 Uhr in der Gemeindeverwaltung ▪ Dorf-AG Berka: 21.02.18 → Treffpunkt 17 Uhr am Sportheim, Diskussion von 18 bis 20 Uhr im Sportheim ▪ Dorf-AG Elvershausen: 26.02.18 → Treffpunkt 17 Uhr an der Mehrzweckhalle, Diskussion von 18 bis 20 Uhr im Gasthaus Kiel	▪ AG Versorgen – Soziales – Mobilität → 05.03.18, 18 bis 20 Uhr, Gasthaus Kiel in Elvershausen ▪ AG Dorfleben – Identität – Kultur → 15.03.18, 18 bis 20 Uhr, Feuerwehrhaus in Lindau ▪ AG Dorfgrün – Landschaft – Erholung → 09.04.18, 18 bis 20 Uhr, Gillersheim (Ort wird noch bekannt gegeben) ▪ AG Innenentwicklung – Nachnutzung – Wohnen → 16.04.18, 18 bis 20 Uhr, Reithalle der Katlenburg

Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

- Herr Ahrens bedankt sich bei den vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die aktive Mitarbeit. Er hofft, dass noch viele weitere Projektideen in den Dorf- und Themen-AG zur Umsetzungsreife vorangetrieben werden. Zudem bedankt er sich bei KoRiS und Stadtlandschaft für die Vorbereitung und Durchführung der Zukunftskonferenz.

Anhang

Folien Kurzvortrag „Rückblick Auftaktveranstaltung und gute Praxisbeispiele“ (Tanja Frahm, KoRiS)

Innenentwicklung – Nachnutzung – Wohnen

Projektideen, z.B.

- **Wohnraum für junge Erwachsene, Familien und Senioren schaffen**
- **Förderung Energieeffizienz: privat und öffentlich**, z.B. LED-Straßenbeleuchtung
- **Viele einzelörtliche Projekte**, z.B. Marktplatz Lindau, Pfarrhaus Gillersheim, Siedlungsweg Berka, Penny-Parkplatz Katlenburg, Baugebiete in Elvershausen
→ Konkretisierung in den Dorf-Arbeitsgruppen im Februar



Innenentwicklung – Nachnutzung – Wohnen

Gute Praxisbeispiele

- **Ein Leben lang in Wahrenholz** (LK Gifhorn): Pflegewohngemeinschaft und Dienstleistungen
- **Wohnen im Apfelpfad** (Heidekreis): Barrierefreie Eigentumswohnungen mit Gemeinschaftsflächen und Tagespflege
- **Wohnprojekt Clauen** (LK Peine): Umbau des Gemeindehauses zum barrierefreien Wohnen
- **Kommunales Förderprogramm „Jung kauft Alt“**, z.B. in Wulften: Förderung von Altbau-Gutachten und Erwerb/Abriss von Wohnimmobilien



Versorgen – Mobilität

Projektideen, z.B.

- **Verbesserung der Mobilität**, z.B. E-Bike, Carsharing, Dorfbus, Bürgerbus, Mitfahrgelegenheiten, Mitfahrerbänke
- **Ausbau Fahrradwege** in der Gemeinde
- **Verbesserung der Versorgung**, z.B. Bushaltestelle für rollende Verkaufswagen, regelmäßige Wochenmärkte, „Rollende Einkaufstasche“
- **Nachbarschaftshilfe**, Börse z.B. Babysitten, Rasenmähen, Fahrgemeinschaften zum Einkaufen/Arztbesuche



Versorgen – Mobilität

Gute Praxisbeispiele

- **Bürgerbusse**: Beratung/Fahrzeugförderung
- **E-Carsharing**:
 - E-Dorfautos in Dörverden-Westen
 - LEADER-Region Harzweserland: „Unser Dorf fährt elektrisch“
- **Dorf-Auto in Amelinghausen**
- **Dorfladen**: Kooperation mit Wachenhausen?
- **Nachbarschaftshilfe per „Whatsapp“**



Dorfleben – Identität – Kultur

Projektideen, z.B.

- **Dorf-, Museums- oder Kulturcafés / Dorfladen**: Treffpunkte zum Informationsaustausch → Standortfrage?
- **Kultur im Dorf**: Kulturkreis / Kulturbühne schaffen
- **Jugendarbeit in der Dorfregion**, z.B. Jugendkomitee Lindau
- **Geschichte + Geschichten**
- **Erhaltung und Förderung Burgbergkomplex**



Dorfleben – Identität – Kultur

Gute Praxisbeispiele

- **Mehrgenerationentreffpunkte**, z.B. Dorfladen und Dorfcafé Otersen, Alte Schule in Lindwedel
- **Info-Tafeln an ortsbildprägenden Gebäuden**
- **Rhumetal**: Namensgebung von Bahnhof, Schule, Begrüßungsschilder, etc.
- **Gemeinsamer Veranstaltungskalender**



Dorfgrün – Landschaft – Erholung

Projektideen, z.B.

- **Naturschutz im ländlichen Raum:** z.B. Heckenanpflanzung in der Feldmark, Reaktivierung Streuobstwiesen, Beweidung mit alten heimischen Nutztierassen
- **Naherholung Wald/Natur:** Angebote zum Natur erleben
- **Entwicklung touristischer Angebote:** Tourismuskonzept, Wander- und Reitwege, Kanuverleih, etc.
- **„Junge“ Gruppen zur Ortsverschönerung**
- **Einzelörtliche Projekte:** Hundespielflächen, Dorf- und Grillplätze, Friedhof Gillersheim



Dorfregion
Wir 5 im Rhumetal

Stadtlandschaft



Dorfgrün – Landschaft – Erholung

Gute Praxisbeispiele

- **Stammtisch Dorfgrün**
- **Pflanzaktionen:** „Hausbaum“ oder in der Feldmark zur Biotopvernetzung
- **Geführte Fahrradtour „Tour de Historie“**
- ...



Dorfregion
Wir 5 im Rhumetal

Stadtlandschaft



Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

Folien Kurzvortrag Forschungsprojekt „Wirtschaftsstandort Dorf“ (Sandra Lindemann, HAWK)



Forschungsprojekt
„Perspektiven für den
Wirtschaftsstandort Dorf“ (WiStaDo)



HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST
Wildehelm/Holzwinden/Göttingen
University of Applied Sciences and Arts
www.hawk-hog.de/lehre/wi-sta-do

Wer wir sind ...



Bevern **Katlenburg-Lindau**
Bovenden





Beirat

17

Was wir machen als nächstes...



Bestandsanalyse der wirtschaftlichen Aktivitäten
Analyse der Rahmenbedingungen

Recherche

Ortsbegehungen

Interviews

Befragung

• aktuell • ab März 18

18

Wo geht es hin ...



19

Danke

Sandra Lindemann
M.A. Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung
Sandra.lindemann@hawk.de
Tel: 0551/ 50 32 - 194

designed by Andi Isomara - Freepik.com

HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST
Wildehelm/Holzwinden/Göttingen
University of Applied Sciences and Arts
www.hawk-hog.de/lehre/wi-sta-do

Zukunftsvision "Innenentwicklung – Nachnutzung – Wohnen"

Wie sieht die Dorfregion im Jahr 2030 aus?

Leerstand

- Keine (kaum) Leerstände mehr
- Leerstände vermeiden und wenn möglich nutzen
- Keinen Leerstand, Dorf (Gebäudebestand) an Bevölkerungsanzahl angepasst
- Kataster aufstellen, welche Häuser erhaltenswert sind/Dorfbildprägend
- Leerstehende Häuser veröffentlichen und Perspektiven für eine Nachnutzung aufzeigen!
- Leerstand in ehemaligen Ladenlokalen ist (fast) behoben
- Läden Ortskerne → Mietkosten zu hoch, Nachfrage gering
- Leerstand wird genutzt: Nicht genutzte Geschäfte in Wohnraum umgewandelt und anstelle von Neubauten werden bestehende Häuser saniert.
- Leerstände → Jung kauft Alt → Altenteil bleibt → Junge ziehen wie in eine Eigentumswohnung

Ortsbild

- Erhaltung der Ortsbildprägenden Bausubstanz
- Nutzung Altbau
- Schöner Baubestand
- Ortskern gestalten
- Schaffung von „Ortsmittelpunkten“
- Verbesserung des Dorfkerns durch Grünflächen und Straßenverbesserung
- Marktplatz Lindau ist ein lebendiger Dorfmittelpunkt.
- In Katlenburg ist ein Dorfzentrum um den Penny entstanden.
- Übergang Altdorf – Neubaugebiete verbessert
- Förderung der Infrastruktur (guter Zustand der Straßen, Breitbandkabel)
- Die Ortseingänge sind schön und einladend gestaltet
- Verkehrsberuhigte Ortsdurchfahrt
- Alle Straßenlampen leuchten (als warme Leuchtioden (LED))

Innenentwicklung

- Mut auch mal was abzurechen: Häuser, Scheunen
- Hoffungslose Immobilien werden abgerissen und neu bebaut oder in Freiflächen umgewandelt
- Im alten Dorf: Aus zwei mach eins: nebeneinander liegende Häuser zusammenlegen
- Im Dorfkern entstehen Neubauten
- Baulücken schließen
- Unattraktive Dorfimmobilien (z. B. ohne Grundstück) haben durch Abriss an Attraktivität gewonnen
→ Zusatzfläche/Garten
- „Enkelgrundstücke“ (Bauplätze, auf denen irgendwann einmal ein Familienmitglied bauen soll) vermeiden

Wohnen

- Das Wohnen im ländlichen Raum hat an Attraktivität gewonnen.
- Im Dorfgebiet mehr Naherholungszentren mit Wohnhäusern
- Immobilienpreise schrecken vor Sanierung und Investition ab → rechtliche Vorgaben, Standards zu hoch
- Bauwillige werden über Renovierungsmöglichkeiten von alten Gebäuden beraten.
- Kurze Wege für Genehmigungen von Eigentümern (Land, Haus), fachkundige Ansprechpersonen
- Bauplätze sind geschaffen worden
- Viele Wohnungen mit Garten
- Mehrgenerationenhaus: unten wohnen die Älteren, oben die Jüngeren
- Im Dorfkern wohnen "junge und alte" Leute in einem Haus (Mehrgenerationenhäuser)
- Altengerechtes Wohnen mit Betreuung

Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

- Zentrale Wohngebäude für ältere alleinstehende Personen
- Attraktive und altengerechte Wohngebiete
- Aus Scheunen wurden altengerechte Wohnungen

Wirtschaft und Gewerbe

- Arbeitsplätze
- Arbeit findet wieder im Dorf statt: Gewerbe – Dienstleistungen – Homeoffice
- Große Teile der Arbeitsplätze sind in die Dorfregion zurückgekehrt! Heimarbeitsplätze, ausreichende Internetverbindung, Vereinbarkeit Familie/Beruf
- Wirtschaftsbetriebe müssen bleiben
- Mehr Einzelhandel / florierender Einzelhandel
- Orte mit Schwerpunkt Gewerbegebiete
- Schaffung von Arbeitsplätzen durch aktive Wirtschaftsförderung
- Ansiedlung eines Baumarktes

Schaffung von Arbeitsplätzen/Arbeit im Dorf ermöglichen

- Handwerk, Gewerbe, Freiberufler, Industrie (denn dadurch Erhalt des Dorfes, sonst Abwanderung ländlicher junger Bürger)
- Fördermöglichkeiten für Unternehmen, dadurch Schaffung von Arbeitsplätzen in Dorfnähe
- Landwirtschaftliche Betriebe erhalten, da das die beste Landschaftserhaltung ist
- Infrastruktur durch Straßen und Wegebau sowie Medien (Glasfaserkabel) usw. verbessern
- Eigentum (Häuser, Forst und landwirtschaftliche Flächen) schützen, aber auch Mietwohnungen kostengünstig bereit stellen
- Kultur, Behördenstellen für Dorfraum mit Vollmachten ausstatten
- Lebensraum für alte Menschen erhalten
- Generationen erhalten für Dorfraum in der Region, dadurch weiterleben der Dorfzukunft und Geschichte, Kultur, Tradition
- Zusammen mit Unternehmen/Gewerbetreibende, Landwirte, Kommune, Arbeitnehmer, Eigentümer von Grundstücken

Projektsteckbriefe „Innenentwicklung – Nachnutzung – Wohnen“

Projekttitel	Immobilienpool
Projektbeschreibung Was und wie?	
Erste Arbeitsschritte	▪ Bestandsaufnahme „Immobilienpool“ (Erfassung von Leerständen) ▪ Kontaktaufnahme und Motivation der Eigentümer ▪ Fachkundige Beratung: z. B. Verkehrswert des Hauses?, Kosten einer Sanierung? ▪ Zusammenführung von Eigentümern und Interessenten ▪ Ggf. auch Konglomerat von Handwerkern bilden!
Offene Fragen	Fördermöglichkeiten?
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Gemeindeverwaltung, Markler?
Interessierte	V. Gaebele, A. Friße

Projekttitlel		Mehrgenerationenwohnen
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Mehrgenerationenwohnen für junge Erwachsene, Familien und Senioren auf die einzelnen Wohnorte bezogen - z. B. in Katlenburg größere Projekte (Finanzierung mit Investoren) - in kleinen Orten kleinere Projekte (mit private Personen) ▪ Umnutzung von bestehender Bausubstanz oder Neubau (z. B. auf durch Abriss frei gewordene Fläche in der Ortsmitte) ▪ Evtl. mit Tagespflege/Demenz-WG verbinden	
Erste Arbeitsschritte	▪ Geeignetes Objekt bzw. Freifläche ▪ Interessenten für die Wohnprojekte finden ▪ Eigentümer ansprechen	
Offene Fragen	▪ Finanzierungsmöglichkeit	
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Gemeinde, KoRiS und Stadtlandschaft	
Interessierte	Ortsrat Berka	

Projektideen „Innenentwicklung – Nachnutzung – Wohnen“

Projektideen	
Förderung Energieeffizienz ▪ <u>Privat</u>: Heizungsmodernisierung, Förderung autarker Versorgung (z. B. Stromspeicher), Bezuschussung Gas-Hausanschlüsse ▪ <u>Öffentlich</u>: Umbau Straßenbeleuchtung (LED), Förderung E-Mobilität	Staatliche Förderung von Abriss und Umbau alter oder drohender Leestände ▪ Leerstehende Wohnhäuser günstig (durch finanzielle Unterstützung) an junge Familien veräußern (analog zu Förderprogramm „Jung kauft Alt“ in Wulften oder Projekt in Bilshausen), um junge Familien zu binden oder neu als Einwohner zu gewinnen
Lokales Handwerker-Netzwerk ▪ Lokales Handwerker-Netzwerk aufbauen um örtliche Kompetenz für Innenentwicklung zu nutzen	
Einzelörtliche Projekte, die im Rahmen der Dorf-AG bearbeitet werden	
Baugebiete in Elvershausen ▪ Anschlusswiese zum Baugebiet in Elvershausen vorhanden ▪ Gute Fernsicht ins Eichsfeld und über das Altdorf von oben Interessierte: R. Schnepel	Konzept für Nachnutzung an der Hauptstraße Lindau, Zwischennutzung von leerstehenden Gebäuden (Keinerlei Infos zu schon bestehenden Projekten oder Eigentumsverhältnissen, bzw. Interesse/Eigentümer) Interessierte: A. Friße
Marktplatz Lindau ▪ Orts- und marktplatzprägende Gebäude weiterentwickeln (Bsp. Gebäude mit Friseursalon, links) ▪ Möglichkeit für Gemeinschaftstreffpunkt? ▪ Oder andere Konzepte (Interesse, Ausbau, Filiale Kopp) Interessierte: A. Friße	Erneuerung des Kirchendachs Ev.-luth. Kirche Gillersheim Interessierte: Evangelisch- lutherische Kirchengemeinde Gillersheim (Johanna Hesse)

Projektideen	
Sanierung Pfarrhaus Gillersheim ▪ Sanierungsarbeiten am Pfarrhaus in Gillersheim ▪ Asbestbehang abnehmen ▪ Alte Substanzen des Fachwerkgebäudes hervorheben	Versetzung des Kriegerdenkmals Gillersheim ▪ Versetzung des Kriegerdenkmals in Gillersheim → Parkplätze ▪ Entschärfen Verkehrssituation in Ortschaften → Gefahr ▪ Kindergartenkinder und Eltern → Überdenken der Buslinie
Beseitigung von Straßenschäden auf der Dorfstraße Elvershausen ▪ Damit Spritzwasser und Schneeräumer (= Schnee mit Salz) <u>nicht</u> mehr an Häuserwand und Fenster spritzt (Pfützen um Absteller)	Umgestaltung des Siedlungswegs in Berka ▪ Rückbau des linken Bürgersteiges, da dieser <u>nicht</u> genutzt wird ▪ Bau eines Parkstreifens mit Grünflächen Interessierte: J. Holzberger
Penny-Parkplatz Katlenburg ▪ Straßenseitig mit Bäumen/Hecken bepflanzen	Abriss ehemaliges „Café Krentel“ in Gillersheim ▪ Um Grünfläche/Bach freizulegen
Wasserleitung Gillersheim (Karlstraße, Kalbortal)	Ehem. Max Planck Institut Nutzung als kleinteilige Büroflächen
Toiletteneinbau in der Kirche Gillersheim ▪ Im 1. Vorflur unter der Treppe Einbau von Toiletten/Waschbecken etc. ▪ Kirche wird auch nach dem Gottesdienst für Empfang nutzbar Interessierte: Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Gillersheim (Johanna Hesse)	

Zukunftsvision „Versorgen – Mobilität – Soziales“

Wie sieht die Dorfregion im Jahr 2030 aus?

Versorgen

- 2030 ist die Versorgung über Bringdienste normal, trotzdem sind regionale Produkte gefragt.
- Online-Marktplatz
- Bestellungen über das Internet
- Lieferung per Drohne
- Einkaufshilfe für nicht Mobile
- Aufstellung eines Teams „Besorgungen“ für die Wochenplanung
- Nahversorgung mit Lebensmitteln ist gut
- In den Dörfern sind kleine Läden entstanden und funktionieren.
- Wochenmärkte in Ortschaften ohne Dorfläden
- Politische Steuerung von Nahversorgern, z. B. dreimal Supermarkt in Katlenburg, keiner in Lindau
- Grundversorgung im Ort vorhanden
- Versorgung von Senioren
- Bessere Vernetzung im Ort: Wo ist Bedarf? Wo sind Wünsche? Wo gibt es Angebote?
- Zeitgerechte Anbindung an den Fortschritt (Digitalisierung)
- Digitale Infrastruktur: Flächendeckende Breitbandanbindung, Internet-Anbindung unterscheidet sich nicht von der Großstadt (in Vorleistung gehen, um Rahmenbedingungen zu schaffen)

Mobilität

- (Sehr) gute Anbindung an öffentlichen Personennahverkehr
- Der öffentliche Nahverkehr funktioniert ähnlich dem türkischen „Dolmus“ → kann in der Gemeinde für wenig Geld bewegt werden
- Öffentliche Verkehrsmittel fahren stündlich.

Soziales/Bildung

- Die Krippen (und Kindergärten) sind durch viele Geburten (Zuzug) überfüllt.
- Möglichst unabhängig wohnen (mit Hilfsnetz im Hintergrund)
- Wohnmodelle von Alten-WGs, Mehrgenerationen-Treffpunkt, wöchentliche Arztpraxis
- Sicherung der ärztlichen Versorgung
- Koordinationsstelle für Arzttermine
- Hilfe/Fahrdienst/Soziale Kontakte
- Jung hilft Alt
- Kirche im Dorf bleibt erhalten (mit personeller Besetzung)
- Erhalt der Schulstandorte

Projektsteckbriefe „Versorgen – Mobilität – Soziales“

Projekttitle	Car-Sharing / (E-)Dorfauto
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Anschaffen von E-Autos zum gemeinschaftlichen Nutzen, evtl. auch zur Gemeindennutzung (Dienstwagen), auch am Wochenende und nach Dienstschluss
Erste Arbeitsschritte	▪ Info Beschaffung
Offene Fragen	▪ Klärung der Finanzierung ▪ Versicherung? ▪ Organisation Vermittlung
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Gemeindeverwaltung
Interessierte	Christine Mohr, Bernd Wedemeyer

Projekttitle	Pendelbus „immer rund“
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Pendelbus fährt die Ortschaften der Gemeinde an ▪ Etablierung eines Dorfbusses → auf Abruf oder ortsübergreifender Bürgerbus mit regelmäßigem Fahrplan
Erste Arbeitsschritte	▪ Ehrenamtliche finden ▪ Anschaffung eines Busses ▪ Markierung der Haltepunkte
Offene Fragen	▪ Versicherung? ▪ Personenbeförderungsschein?
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Ehrenamtliche
Interessierte	Bernd Wedemeyer, Angela von der Heide, Ina Grote

Projekttitle	Mitfahrerbänke
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Aufstellen von Bänken an zentralen Punkten in den Ortschaften (überdacht), Richtungsschilder (Klapptafeln)
Erste Arbeitsschritte	▪ Bänke aufstellen ▪ Infos an Bevölkerung
Offene Fragen	▪ Rechtliche Seiten klären → was passiert bei Unfall? ▪ Bushaltestellen-Nutzung möglich?
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Gemeinde mit Unterstützung der Ortsräte
Interessierte	Ina Grote und Ortsrat, Harald Möhle, Anni Brandfaß

Projekttitle	Tagespflegestätte
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Schaffung einer Tagespflegestätte für Senioren ▪ Beschäftigung und Betreuung von Senioren, pflegebedürftigen Menschen, welche weiterhin in ihrer Heimat/Haus/Wohnung wohnen bleiben möchten, jedoch tagsüber Betreuung benötigen.
Erste Arbeitsschritte	▪ Finden eines Platzes oder Objektes ▪ Finden eines Dachträgers/Verband oder Privat ▪ Kontaktaufnahme mit Fachkraft
Offene Fragen	▪ Auflagen? ▪ Gesetzgebung? ▪ Zusammenarbeit mit örtlichen Institutionen? (Bsp. Pflegedienst)
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	▪ Beratung durch Pflege/Krankenkasse ▪ Unterstützung seitens der Kommune aufgrund von Bauplatz oder Objekt
Interessierte	Jan-Henrik Ackermann (Ortsrat Berka)

Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

Projekttitlel	Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten
Projektbeschreibung Was und wie?	Fahrdienst für mobilitätseingeschränkte Menschen (insbesondere Ältere) einrichten und beim Einkauf helfen
Erste Arbeitsschritte	Fahrdienst einrichten um die Leute zu den Einkaufsmärkten zu bringen, z. B. Katlenburg, Northeim oder Osterode
Offene Fragen	
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Zwei Personen, die den Fahrdienst übernehmen und beim Einkaufen und Tragen der Taschen helfen
Interessierte	

Projekttitlel	Nachbarschaftshilfe
Projektbeschreibung Was und wie?	- Poolbildung von Informationen zum Austausch - Wer benötigt Hilfe? - Wer kann Hilfe leisten? - Börse z. B. Babysitten, Rasenmähen, Fahrgemeinschaften zum Einkaufen/Arztbesuche - Alt hilft Jung - Jung hilft alt; „Oma“-Dienste für Kinderbetreuung, Lesepaten, Computerpaten o. ä
Erste Arbeitsschritte	- Wie spricht man Interessenten an? → Fragebögen, Kirchenbriefe, Blickpunkt, o. ä. - Ansprechpartner in den Orten suchen, die bereit sind als „Datensammler“ zu fungieren - Nutzung vorhandener Websites - Einrichtung Whatsapp Gruppen → Wie erreicht man ältere Mitbürger?
Offene Fragen	- Wie erreicht man möglichst viele Bürger? - Wie kann man „Partner“ am einfachsten zusammenbringen? (Internet, „Schwarzes Brett“ vor Ort)
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Evtl. Vereine, z. B. Deutsches Rotes Kreuz, Arbeiterwohlfahrt
Interessierte	Alexandra Ehrlich

Projekttitlel	Ausbau der Kinderbetreuung
Projektbeschreibung Was und wie?	3. Krippe in Gillersheim z. B. Umbau Martin-Luther-Haus in Gillersheim für eine 3. Krippengruppe (zugleich Vermeidung von Leerstand) - Flexible Öffnungszeiten - Keine komplette Schließung der Kindertageseinrichtungen während der Ferien - Flexible Betreuungsformen
Erste Arbeitsschritte	- Planungstreffen mit Kommune, Träger, Kindergartenleitung - Bedarfsermittlung - Öffentlichkeitsarbeit über die Gemeindegrenzen hinaus - Gebäudemanagement, Prüfung der Alternativen - Personalgewinnung
Offene Fragen	- Welche Voraussetzungen sind nötig, um z. B. eine Krippe in Betrieb zu nehmen? - Finanzierung

Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Uwe Lebensieg, Hans-D. Kreitz, Kommune, Träger, Kindergartenleitung
Interessierte	Uwe Lebensieg, Hans-D. Kreitz, Kommune, Träger, Kindergartenleitung, Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Gillersheim (Johanna Hesse)

Projektideen „Versorgen – Mobilität – Soziales“

Projektideen	
Verbesserung der Mobilität ▪ E-Bike zum Mieten (siehe Pilot-Projekt Reiffenhausen/Göttingen) inkl. Ladestation für E-Bike/Pedelec ▪ Angebot von Mitfahrgelegenheiten organisieren ▪ Mobilitätsservice für ältere Menschen für Einkäufe, Arztbesuche etc. ▪ Optimierung ÖPNV z. B. Anbindung Bahnhof und Schülerverkehr	Verbesserung der Versorgung ▪ Einkaufsfahrpläne für rollende Verkaufswagen: „Bushaltestelle“ mit Schildern, wann sie da sind ▪ Organisation eines regelmäßigen Wochenmarktes (größere Parkplätze könnten dafür genutzt werden) ▪ Rollende Einkaufstasche
Mobile Arztversorgung	Mobile Gemeindekrankenschwester

Zukunftsvision „Dorfleben – Identität – Kultur“

Wie sieht die Dorfregion im Jahr 2030 aus?

Dorfleben/Gemeinschaftsleben/Identität

- Viele junge Leute bleiben wegen guter Infrastruktur Bus, Bahn, Geschäfte, Sport
- Stabile Einwohnerzahlen durch Zuzug aus den Städten
- Menschen in der Region halten, generationenübergreifend → Haltungsfrage gegen Zuzügler, Versorgung
- Viele gemeinsame Aktivitäten
- Erhaltung des Vereinsleben/lebendiges Vereinsleben → Vereine bündeln (zusammenschließen) und gemeinsame Ziele entwickeln
- Ehrenamtliches Engagement wird gestärkt
- Einfache Entscheidungen, wenig Bürokratiekosten
- Kinder werden getauft
- Ehepaare werden getraut
- Dorfgemeinschaft trauert gemeinsam um Verstorbene

Treffpunkte

- Vorhandene Einrichtungen zeitgemäß herrichten
- Zentraler Treffpunkt für Jung und Alt
- Treffpunkt für unterschiedliche Generationen in einem Gebäude, z. B. Gemeindehaus
- Treffpunkt in einem Dorfcafé
- Dorftreff existiert: Café – Kultur – kleiner Einkauf (historische Gebäude nutzen)
- Treffpunkte generationsübergreifend für unterschiedliche Interessen
- Es gibt pro Dorf einen kulturellen Treffpunkt! Dorfcafé, Freizeitgruppen (themenbezogen), kulturelle Veranstaltungen
- Jugendtreff ist entstanden
- Die Gastwirtschaft Kiel in Elvershausen wurde zum Kulturzentrum der Gemeinde umgebaut.

Kultur

- Finanzielle und organisatorische Unterstützung von „Kulturschaffenden“ durch eine Organisation (Kulturkreis)
- Es gibt zahlreiche kulturelle Veranstaltungen mit Besuchern aus Katlenburg-Lindau und überörtlichen Besuchern.
- Chinesische Besuchergruppen mit Interesse an dörflicher Kultur
- Burgberg als Anziehungspunkt / Burgberg Katlenburg aktivieren!

Projektsteckbriefe „Dorfleben – Identität – Kultur“

Projekttitle	Dorfcafé / Projektcafé / Klöncafé
Projektbeschreibung Was und wie?	- Regionales Café mit Projektcharakter für alle Dörfer in Katlenburg-Lindau - Standort: Gemeindehaus Berka oder „Katlenburg“ - Treffpunkt, Kulturtreffpunkt (evtl. (Leih-)Bücherei, Spielmöglichkeiten, Lesungen, Ausstellungen, Konzerte, Events...) - Sozialer Treffpunkt ermöglicht Informationsaustausch - ggf. unter Einbeziehung von regionalen Produkten (z. B. mit Äpfeln von eigenen Streuobstwiesen) - Wenn möglich: leerstehendes Gebäude nutzen, mit ausreichend Fläche für Ausstellungen, Events, Veranstaltungen
Erste Arbeitsschritte	Bildung einer Interessengemeinschaft
Offene Fragen	- Standort? - Öffnungszeiten - Betreiber
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	
Interessierte	u.a. H. Brandfaß, A. Ehrlich

Projekttitle	Burgbergkomplex
Projektbeschreibung Was und wie?	- Nutzung des Burgbergkomplexes als - Gaststätte und Hotel, - Mehrgenerationenhaus, - Seniorenheim, - Naherholungszentrum, - Naturschutzzentrum (Zusammenarbeit mit der Uni Göttingen?) oder - Für Veranstaltungen, z. B. Flohmarkt, Events für Jugendliche - Freizeitsportanlage am Tennisheim (Umnutzung des Tennisheimes auf dem Burgberg)
Erste Arbeitsschritte	- Erhaltung und Verbesserung der Bausubstanz unter Zuhilfenahme der Unterlagen der Gemeinde - Entwicklung einer Vermarktungsstrategie unter Berücksichtigung der oben genannten Nutzungsmöglichkeiten
Offene Fragen	Klärung der rechtlichen Situation → Terminierung des Gerichtes abwarten
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Bürgermeister, Bauamt, Gemeinderat, Ortsbürgermeisterin, Förderverein Burgbergkomplex Kreissparkasse Northeim (Finanzierung)
Interessierte	

Projektideen Dorfleben – Identität – Kultur

Projektideen	
Dorfladen Lindau mit Café, Trägerverein, Dorfplatz, Anteile, sozialer Treffpunkt Interessierte: Akteure der Dorfmoderation Lindau	Museumscafé „Dorfschmiede“ Gillersheim - Erwerb und Sanierung der alten Dorfschmiede - Einrichtung eines Dorfcafés (ggf. Kulturcafé) - Einrichtung eines Museums
Dorfmoderation - Dorfmoderation in den Dörfern bei Bedarf: für die Verstetigung des Dorferneuerungsprozesses Dorfmoderation ausbauen - Schulungen → Begleitung der neuen Dorfmoderation über einen gewissen Zeitraum - Ziel: Koordinierung der Dorfentwicklung in der Zukunft gemeinschaftlich - Ausstattung der Dorfmoderation mit Material (Moderationskoffer u. a.) Ansprechpartnerin: Annette Muhs (LEADER-Regionalmanagerin/Helena Brandfaß (Dorfmoderatorin)	Kultur im Dorf: Kulturkreis / Kulturbühne schaffen - Diverse kulturelle Veranstaltungen planen und <u>reihum</u> durchführen - Kulturangebote für Jung und Alt, z. B. Organisation von Konzerten in Kirchen, Events für Erwachsene (nicht nur unter der Bezeichnung Senioren), etc. - Etablierung regelmäßiger Flohmärkte - Dorfplätze/Marktplätze wiederbeleben durch dozierte Veranstaltungen (kleine Lesungen, etc.) z. B. in Lindau - Pflege der Plattdeutschen Mundart - Kulturkreis Katlenburg-Lindau mit Lesungen der Literatur über unsere Dörfer
Bewegter Stammtisch Lindau - Treffen - Themenabende - Orgateam Interessierte: Akteure der Dorfmoderation Lindau (bereits in Umsetzung)	Austausch Vereine in Lindau - Weniger ist mehr - Organisatorische Zusammenarbeit (Verein der Vereine) Interessierte: Akteure der Dorfmoderation Lindau
Jugendarbeit - Schaffung und Betreuung von Jugendräumen, z. B. in Lindau (z. B. leerstehendes Gebäude nutzen) - Projekte für Jugendliche, z. B. in Berka	Jugendkomitee Lindau - Jugend als Partner - geht auf die Jugend aktiv zu - Budgetfrei - Konkrete Projekte für das Dorf und die Jugend Interessierte: Akteure der Dorfmoderation Lindau
Mehrfachnutzung kirchlicher Gebäude in Kombination Gottesdienstraum und Gemeindehaus im Kirchengebäude (z. B. in Gillersheim)	Geschichte + Geschichten Zusammentragen der Geschichte und der Geschichten der Orte
Lagerplatz für Werkzeuge die viele Einwohner nutzen (Rasenmäher, Anhänger, Spalter)	Regionentreffpunkt Lindauer Eisgarten
Schlafplätze für Familienfeiern - niedrigschwelliges Übernachtungsangebot, wenn das eigene Haus zu klein ist, Hotels aber nicht in Frage kommen bzw. gar nicht vorhanden sind. z. B. in Dorfgemeinschaftshäusern - ggf. kombiniert mit Gemeinschaftsgarten für Familienfeiern	

Zukunftsvision „Dorfgrün – Landschaft – Erholung“

Wie sieht die Dorfregion im Jahr 2030 aus?

- Mehr „Grün“ im Ort
- 2030: Keine „Friedhofsgewächse“ in Hausgärten, nur ortstypische Büsche und Bäume gemeinschaftliche Treffpunkte/Bänke
- Parkanlage mit Ruhebänken
- Mehr Bänke aufstellen!
- Ein gepflegtes, blühendes Lindau, gutes und gepflegtes Wander-/Radfahrwegenetz, genügend Ruhebänke im Dorf
- An Wegen stehen Hecken und Büsche in der Feldmark, Hecken an (Kreis)Straßen müssen wieder gepflanzt werden.
- Erhalt der Hecken für Vögel und Insekten!
- Keine Windkraft
- Landschaftserhalt durch Landwirte
- Förderung der Landwirtschaft mit Hilfe der Flurbereinigung, Vergrößerung der Feldmark durch Einsparung von Wegen
- Verrohrte Gewässer offen legen (wenn möglich) auch in Ortslagen
- Honig aus der Region
- Viele aktive Ehrenamtliche
- Wehr in Elvershausen ist mit einer Fischaufstiegshilfe versehen, die auch für Kanufahrer genutzt werden könnte
- Radwege verbinden die Dörfer → bessere Radwege (befestigt)
- Glow Golf in der Burg

Projektsteckbriefe „Dorfgrün – Landschaft – Erholung“

Projekttitel	Naturerlebnis für alle
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Naherholung Wald/Natur ▪ Naturerlebnis für alle: durch Führungen, Exkursionen und Info Aktionen Natur erlebbar machen
Erste Arbeitsschritte	▪ Interessante Gebiete: Erlebnis Kuckuckswald Gillersheim, Westerhöfer Wald ▪ Strecken und Aktionen ausarbeiten
Offene Fragen	
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Waldbesitzer, Schulen
Interessierte	Jürgen Effler, Reinhard Schnepel

Projekttitel	Biotopvernetzung und Heckenpflanzung
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Wichtig zum Erhalt der biologischen Vielfalt (Vögel, Insekten, Blumen und Kräuter) sowie der Biotopvernetzung ▪ Heckenanpflanzung in der Feldmark: Hecken sichern, ausweiten oder neu anlegen → Bewirkt bessere Strukturierung der Landschaft und ist gleichzeitig Hochwasserschutz
Erste Arbeitsschritte	▪ Erhalt der noch bestehenden Hecken und Bäume in der Landschaft ▪ Information über die Rechte, Pflichten und Vorschriften ▪ Gespräche mit zuständigen Verbänden und Eigentümern ▪ Aktionen und Pflanzen von neuen Hecken ▪ Heckenschnitt mit Augenmaß – Schredderlage/Ablage von Heckenschnitt
Offene Fragen	Rechte und Pflichten beachten! Wer sind die Ansprechpartner?
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Landwirte und Genossenschaften, Naturschutzbehörden
Interessierte	Michael Förster, Hans-Georg Beckmann

Einzelörtliche Projekte

Projekttitel	Alter Friedhof Gillersheim
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Grundsanierung Friedhofskapelle und alter Friedhof (Tür nach draußen verglasen) ▪ Vorplatz Friedhofskapelle schöner anlegen, evtl. Überdachung ▪ Alten Friedhof mit Weg versehen ▪ Infotafeln aufstellen: historische Bedeutung, welche Tiere werden geschützt(Blühwiese „Naturparadies“, Bienen, Vögel, Igel) ▪ Erhalt, Schaffung naturnaher Ruhezone für Menschen (Aufstellung Bänke, Rundweg) und Tierwelt ▪ Parkflächenerweiterung: Parkstreifen nach unten befestigen ▪ Bio-Toilette anlegen oder Rastehaus sanieren/umfunktionieren (WC-Haus) ▪ Gefahrenquellen beseitigen (einfallende Grabstätten, Totholz, Zuwegung freigehalten) ▪ Erhaltenswerte Grabstellen zugänglich machen! ▪ Evtl. Friedwald anlegen
Erste Arbeitsschritte	▪ Grund rein bringen ▪ Als „Denkmal“ erhalten ▪ Gefahren ausräumen ▪ Arbeitsgemeinschaft bilden
Offene Fragen	▪ Finanzierung ▪ Naturschutz ▪ Denkmalschutz
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	▪ Dorfgemeinschaft ▪ Kommune (zuständig für Friedhofskapelle und Vorplatz) ▪ Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde ▪ zuständig für alten Friedhof: freiwillige Helfer, wenige Professionelle
Interessierte	Johanna Hesse, G.Winkler, G. Müller, D. Thalheim, Reiner Schmidt, M. Bornemann, H.-D. Kreitz, H. Wertheim, Ernst Heiligenstadt

Projektideen Dorfgrün – Landschaft – Erholung

Projektideen	
Förderung Naturschutz im ländlichen Raum - Reaktivierung von alten Streuobstwiesen - Nutzung der Ellerniederung/Rhumeaue für Naturschutzbelange; Beweidung mit alten heimischen Nutztierassen	Ortsverschönerung Werbung einer <u>jungen</u> „grünen Gruppe“, z. B. in Lindau
Entwicklung touristischer Angebote - Tourismuskonzept entwickeln - Wanderungen/Wanderwege rund um Lindau - Reitwegenetz - Kanuanlegestelle und Kanuverleih an der Rhume - Ausgeschilderte Wanderwege für alle - Naturkundlich-historische Wanderungen - Übernachtung im Heuhotel	Ausbau Fahrradwege in der Gemeinde z. B. Radwege nach Gillersheim und Bilshausen-Strohkrug, Radweg von Lindau nach Gillersheim - Radtouren in der Gemeinde unter Einbindung von attraktiven Zielen in der Dorfregion - Einbindung des Rhume-Leine-Erlebnispfads (Radweg) mit Radfahrercafé und Kiosk - Angebote für Familien, zum Mountainbike und zum Inlineskaten - Pläne/Karten (auch Online) und Beschilderung
Schreddertreff - Regionale Kompostanlage - Jeder Ort hat eine Stelle wo offiziell jederzeit Grünschnitt abgeladen werden kann	Ausbau des Weges von Albrechtshausen nach Wulfen für Autos Neben Rhume auch Westerhöfer Wald als Wandergebiet gestalten (mit Hilfe aus Anliegerdörfern aus Altkreis Osterode am Harz)
Gemeinschaftsgarten für Familienfeiern	Hausbaum-Aktion Jeder Garten hat einen Baum
Erneuerbare Energien Übergreifende Planung erneuerbarer Energien (passend in Landschaft und Bevölkerung)	Trimpfad - Trimpfad für Alt und Jung (Trimmgeräte) - Ende und Beginn: Parkplatz Sportplatz um Polles Teich
Flurbereinigung - Flächen zusammenlegen - Einsparung von Wegen hat Vergrößerung der Feldmark zu Folge Interessierte: Wilhelm Aschoff	
Einzelörtliche Projekte, die im Rahmen der Dorf-AG bearbeitet werden	
Gestaltung des Platzes vor dem Dorfgemeinschaftshaus Elvershausen	Sitzgelegenheiten für Senioren z. B. an der evangelischen Kirche in Lindau
Grillplatz Gillersheim (Steinberg) - Naherholungsfunktion für Katenburg- Lindau - WC-Errichtung - Stromversorgung - Sanierung Grillhütte (Dach) und Vorplatz Interessierte: Heimat- und Verkehrsverein Gillersheim (Hans-Daniel Kreitz)	Hundespielplatz - Eingezäunte Freilauffläche, z. B. in Lindau - Treffpunkt, ggf. mit Bank
Dorfweiher Gillersheim Interessierte: G. Müller (Heimat- und Verkehrsverein)	